

derer evangelischer Religion, die vom Geiste der
 Unduldsamkeit vertrieben worden waren, auf sächsischem Ge-
 biete am Fastenberge einen neuen, und bald sehr ergie-
 bigen Silberbergbau, und Johann Georg I. legte
 den Grund zu einer neuen Bergstadt, welche nach
 seinem Namen Johann-Georgenstadt genannt
 wurde. Diese schöne neue Bergstadt, welche 1662 ein
 eigenes Bergamt erhielt, erhob sich bald durch ihren
 Bergbau und die dazu getretene Industrie, so daß sie
 noch jetzt unter den Bergstädten Sachsens einen
 ehrenvollen Platz verdient. In ihren Umgebungen fin-
 den sich vorzüglich Eisenwerke, Glashütten, Bi-
 triolwerke &c.

Seit dem Jahre 1717 gab die Anpflanzung der Kar-
 toffel, im Gebirge Erdäpfel genannt, dem nunmehr
 ärmer werdenden Erzgebirge eine Brodfrucht, die es
 bei seiner so hoch gestiegenen Bevölkerung (Uebervölke-
 rung möchte man lieber sagen) nie hoch genug hat schätzen
 können. Möchte der schönste seiner Berge das Ehrendenkmal
 des von Milkau, der in jenem Jahre diese nährende
 Frucht zuerst ins Vaterland brachte, auf die Nachwelt brin-
 gen. Im Obererzgebirge wurde die Kartoffel
 zuerst auf den Fluren des so viele Vorrechte genießenden
 Erbgerichts zu Crottendorf gepflanzt. Was das nie-
 dere Erzgebirge betrifft, so erhob sich der Bergbau
 von neuem, und gab in allen seinen Gruben wieder die